



100 Jahre Großer Krieg im Ypernbogen
**2014
IEPER
YPRES
YPERN
2018**

Wanderbroschüre Ypernbogen Nord / Zugangsbereich Klein Zwaanhof

Kämpfen um jeden Meter Höhe

2,8 km lange Wanderung entlang der Front des nördlichen Ypernbogens

Zugangsbereich Klein Zwaanhof >>> Die kleinen, ursprüngliche Friedhöfe
Der Frontverlauf von Caesar's Nose >>> Fortin 17, Anhöhen werden zu Bluthügeln
Der Schriftstellerweg: Dichter und Schriftsteller entlang der Front
Der Schützengraben Yorkshire Trench/Deep Dug-Out



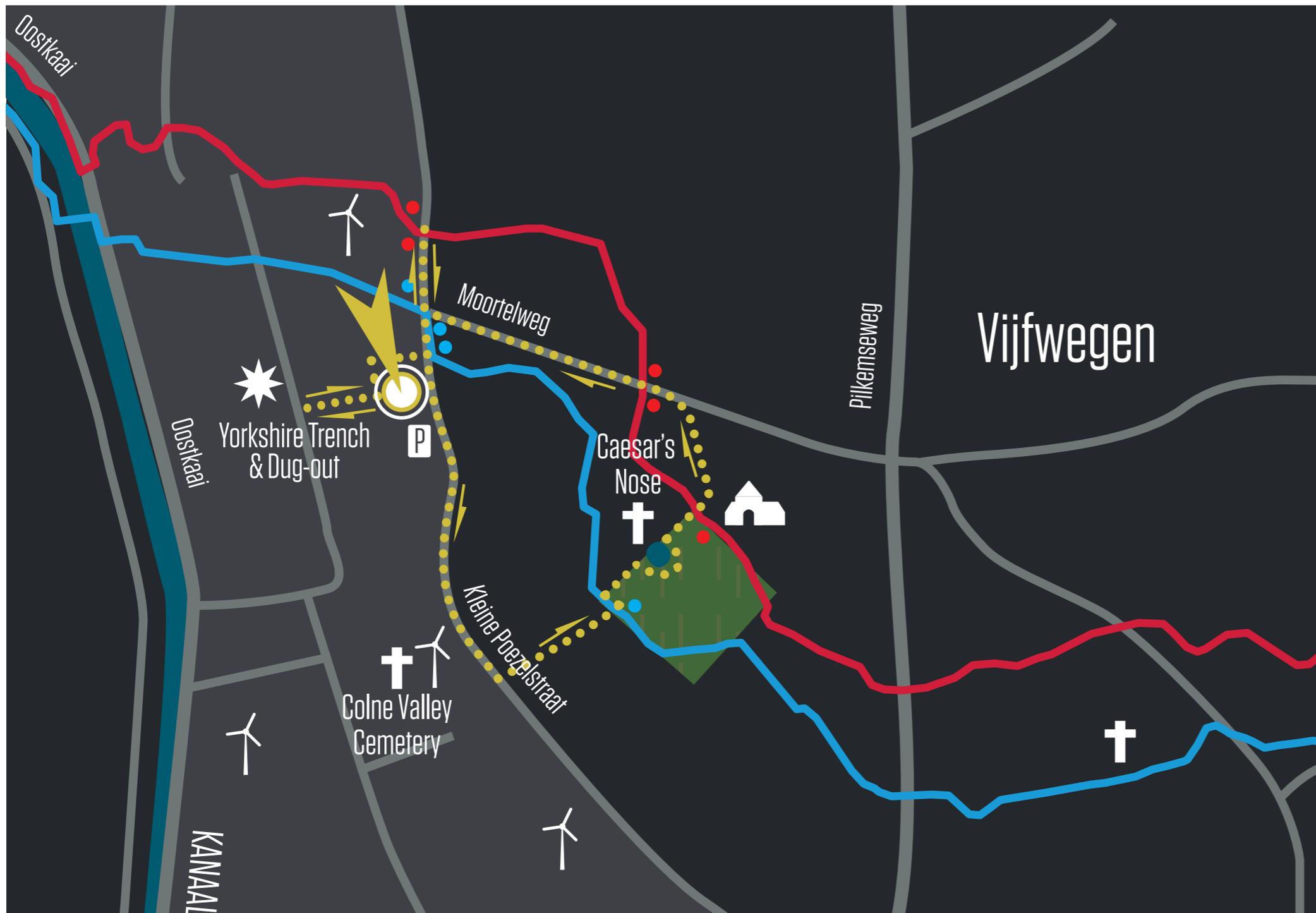
Drei Zugangsbereiche im Ypernbogen

Die Geschichte des Großen Krieges wird auf interaktive und zeitgemäße Weise im In Flanders Fields Museum in der Tuchhalle von Ypern erzählt. Dort erfahren Sie auch, dass die Landschaft heutzutage als letzte Zeugin einer vier Jahre andauernden, zerstörerischen Kriegsführung gelten kann. Um die Landschaft wirklich zu entdecken, können sie an drei Stellen entlang der Frontlinie des Ypernbogens einsteigen. Im Norden in dem **Gehöft Klein Zwaanhof**, im Osten im **Hooge Crater Museum** und im Süden unweit von **Hill 60** und der **Provinzdomäne De Palingbeek**. Die Gedenkbäume markieren die beiden Fronten zwischen den Zugangsbereichen.



Fahrradroute Ypernbogen – Ypres Salient

Wer den Ypernbogen lieber mit dem Rad erkundet, kann der **Route Ypernbogen – Ypres Salient** folgen. Diese 35 km lange Route startet und endet an der Tuchhalle auf dem Grote Markt von Ypern und verbindet die drei Zugangsbereiche, Nord, Ost und Süd. Unterwegs stoßen Sie auf zahlreiche im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg wichtige Stätten. Die Route ist in allen Fremdenverkehrsbüros sowie im Hooge Crater Museum erhältlich.



Gedenkbäume

Entlang dieser Wanderstrecke im **Ypernbogen Nord** wurden 9 (von insgesamt 140) **Gedenkbäume** an Orte gepflanzt, wo die ersten Fronten eine (öffentliche) Straße oder einen Weg kreuzten. Man erkennt diese Bäume an den farbigen Metallkörben um sie herum. Rote Körbe verweisen auf die deutsche Front, blaue markieren die alliierte (französische und/oder britische) Frontlinie. Diese Farben entsprechen denen auf den Frontkarten. Die meisten Körbe haben eine Infotafel mit Frontfoto und dem genauen Verlauf der Fronten.

Die Gedenkbäume sind Ulmen; jene Baumart, die jahrhundertlang die Landschaft um Ypern prägte. Durch den Krieg und die Ulmenkrankheit sind fast alle Ulmen verschwunden. Die Anpflanzung resistenter Ulmen als Gedenkbäume bedeutet zugleich ein Stück Rehabilitation für diesen schönen Alleebaum.

App Ypres Salient 1914 – 1918

Die Gratis-App Ypres Salient 1914-1918 bietet eine Übersicht aller Gedenkbäume sowie Empfehlungen für Wanderrouten, jeweils ausgehend von den Zugangsbereichen. Die Bäume sind mit einem Signal versehen, durch das Sie den Frontverlauf auf der Karte sowie auf historische Luftaufnahmen auf Ihrem Mobilgerät bestimmen können. Eine wirkliche Empfehlung!

Die App ist verfügbar im App-Store und bei Google Play. WIFI im Zugangsbereich Nord.



De Kleine Ypernbogen oder Ypres Salient 1915-17

Das Frontgebiet **Ypernbogen-Nord** verläuft vom Ypern-Yser-Kanal in Boezinge bis zum Noorderring kurz hinter Sint-Jan und Wieltje. Es gehört zum *Kleinen Ypernbogen* oder *Ypres Salient 1915/1917*.

Ende Oktober 1914 lief sich der Krieg in einem weiten Bogen um Ypern fest. Nach dem ersten Gasangriff vom 22. April 1915 schrumpften die Frontlinien zum *Kleinen Ypernbogen* zusammen, der kaum 3,5 bis 4,5 km von der Stadt entfernt war. Diese Front blieb 2 Jahre und 3 Monate bestehen, abgesehen von einigen lokalen Veränderungen.

Während der *Dritten Flanderschlacht* vom 31. Juli bis 10. November 1917 brachen die Briten den Ypernbogen auf. Am entferntesten Punkt lag die Front jetzt 8 km von der Stadt entfernt. Aber die *deutsche Frühjahrsoffensive* von 1918 ließ den Ypernbogen näher als je zuvor an Ypern heranrücken. Dennoch hielten die Truppen der Alliierten (Briten, Franzosen und Belgier) stand. Durch Erschöpfung und die Beteiligung amerikanischer Truppen mussten die Deutschen Ende September 1918 bei einer kombinierten belgisch-britischen Offensive den Ypernbogen aufgeben.

Vier Jahre Krieg haben die gesamte Landschaft auf nie dagewesene Weise zerstört, ganze Dörfer und Städte hinweggefegt und Tausende Zivilisten sowie mehr als 500 000 Soldaten aus der ganzen Welt das Leben gekostet.

Bei dieser Wanderung erkunden Sie ein kleines Stück Frontgebiet im Norden des Ypernbogens, das von Ende April 1915 bis Juli 1917 nahezu unverändert blieb.

Im *Klein Zwaanhof* erfahren Sie mehr über die Kriegsgeschichte, die sich hier zutrug. Sie sehen hier den wiederaufgebauten Bunker *Fortin 17*, einen einleitenden Film und authentisches Kriegsmaterial.

➤ Zugangsbereich NORD

Adresse: **Hoeve Klein Zwaanhof**
Kleine Poebelstraat 6 - 8904 Boezinge
Öffnungszeiten: von 01/04 bis 15/11: 10U. > 17.45U.
und von 16/11 bis 31/03: 10U. > 16.45U.



Von *Klein Zwaanhof* zum *Colne Valley*

➤ Die Wanderung startet im **Klein Zwaanhof**, wo sich der **Zugangsbereich Nord** befindet, einer von drei Zugangsbereichen am Ypernbogen.

Nach dem vernichtenden Gasangriff vom 22. April 1915 erreichten die deutschen Truppen die Umgebung des **Zugangsbereich Nord**, den **Klein Zwaanhof**. Sie errichteten hier eine Front und Stellungen auf einer bescheidenen Anhöhe zwischen Ypern-Yser-Kanal und Zonnebeekseweg, dem *Pilkem Ridge*. Die französischen Truppen konnten entlang der Kleine Poebelstraat standhalten.

Der **Klein Zwaanhof** liegt buchstäblich auf zwei britischen Schützengräben von 1915 und 1917. Diese sind auf dem Parkplatz und in den Einstiegspunkten angegeben. Etwas nördlich des Parkplatzes entdecken Sie entlang der Kleine Poebelstraat eine Reihe von Gedenkbäumen, die die Front der Alliierten markieren.

Durch den ersten Gasangriff vom 22. April 1915 brach die französische Front zusammen. Ungefähr 1 200 Soldaten starben durch Ersticken. Die deutsche Infanterie erreichte den Ypern-Yser-Kanal in Boezinge. Von dort fächerte sich die Frontlinie südöstlich bis etwa zum Moortelweg auf.

➤ Die Wanderstrecke beginnt südlich auf der Kleine Poebelstraat - nach rechts, wenn Sie aus dem **Gehöft Klein Zwaanhof** kommen. Nach ungefähr 300 Metern entdecken Sie rechts einen kleinen britischen Friedhof.

Der **Colne Valley Cemetery** entstand kurz nachdem die Briten diesen Sektor übernommen hatten. Der Name erinnert an ein Flusstal in West Yorkshire, woher die hier kämpfenden britischen Truppen stammten. 47 britische Militärs liegen hier begraben, gefallen zwischen Juli 1915 und Februar 1916. Trotz der so frontnahen Lage blieb der Friedhof den ganzen Krieg hindurch in britischer Hand.

Der Friedhof lag auf dem Talhang des Zwaanhof-Bachs. Nachdem die Stätte von dem künstlich erhöhten Industriegebiet eingekreist wurde, ist es zu Problemen mit der Entwässerung gekommen. Darum wurde entschieden, auch den gesamten Friedhof zu erhöhen.

Bis zum Ersten Weltkrieg umfasste die bäuerliche Landschaft in dieser Umgebung noch viele Hecken, Baumhecken, Baumreihen, Wassergräben, Tümpel etc. Solche Landschaftselemente suchten die Truppen, um dort Schutz zu finden und sich einzugraben. So verlief in Höhe von **Colne Valley** eine breite Baumhecke ostwärts, quer über den Hügel auf das große Weideland zu. Entlang derselben entstand ein wichtiger britischer Verbindungsgraben zwischen der zweiten und der ersten Frontlinie.

➤ Etwas hinter **Colne Valley** biegen Sie links ab und wandern auf einem Pfad quer durch das Ackerland. Dieser Wanderpfad verläuft fast parallel zu dem ursprünglichen Verbindungsgraben.

Der Pfad führt auf ein großes Weideland, das Sie durch eine Klappforte betreten. (Nach Gebrauch bitte schließen!). Dann wandern Sie etwas nach links.



Caesar's Nose Cemetery

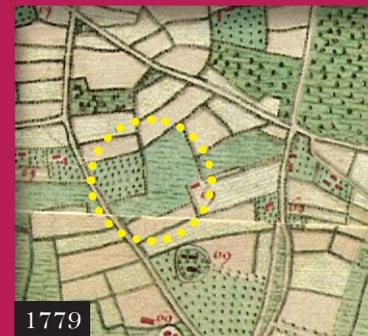


2005

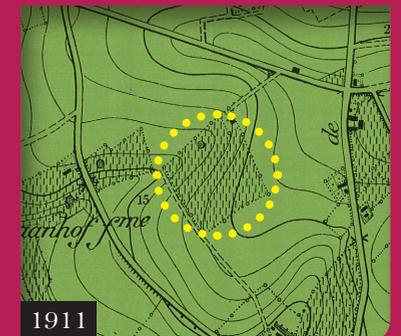
Jahrhundertaltes Weideland bleibt Niemandland – *Caesar's Nose Cemetery*

In der Ecke steht ein Gedenkbaum, der die Lage der ersten britischen Frontlinie ab Mai 1915 andeutet. Folgen Sie dem Rand des großen Weidelandes und überqueren Sie so das **Niemandland**, das die beiden Armeen mehr als 2 Jahre voneinander trennte.

Dieses große Weideland hat die vergangenen Jahrhunderte einschließlich der beiden Weltkriege fast unversehrt überstanden. Die beiden Armeen hoben ihre Schützengräben in der Nähe von Hecken entlang der Grundstücksgrenzen aus. Das Weideland selbst ließen sie wegen des nassen Bodens unbehelligt. Auch der Wassertümpel am Rand ist Jahrhunderte alt. Das Weideland wurde **Niemandland** und blieb so von großen Zerstörungen verschont.



1779



1911

Umrunden Sie den Wassertümpel und biegen dann links ab, um über eine zweite Klappforte das Weideland zu verlassen. So erreichen Sie einen zweiten kleinen Friedhof.

Der kleine Friedhof namens **Caesar's Nose (Welsh) Cemetery** gehört zu einer Reihe von 7 auf dem *Pilkem Ridge*. Diese entstanden kurz nach dem Massenangriff am 31. Juli 1917, der die *Dritte Flanderschlacht* eröffnete. Nachdem die Frontlinie vorgerückt war, konnte man die Opfer aus dem Niemandsland an Orten begraben, die nicht völlig verwüstet waren. Der nächste gleichartige Friedhof liegt 850 Meter weiter: *No Man's Cot* am *Moortelweg*. Er zählt 79 gefallene Briten und entstand unweit eines verlassenen Bauernhofs, der bis September 1917 mitten im Niemandsland lag. Der Ort erhielt den passenden Namen *No Man's Cot*.



Kämpfen zwischen Misthaufen

Dieses Foto von 28. April 1915 zeigt, wie sich die Linien an dieser Stelle formieren. Die Franzosen gruben sich entlang der Westseite des Weidelandes ein und nutzen dabei Hecken und Gräben. Unterhalb der Weide zeigt das Foto eine Reihe kleiner schwarzer Punkte. Das sind die Misthaufen, die die Bauern aufgrund des Kampfgetümmels noch nicht auf dem Land hatten verteilen können. Schützengraben um Schützengraben schieben sich die Franzosen zwischen den Misthaufen auf die Deutschen zu. So entstand die Frontlinie nach harten Kämpfen zwischen dem Stallmist.



Wie eine Kaisernase zum Frontabschnitt wurde

Franzosen wie Briten gaben den Orten, an denen sie kämpften, gern eigene, nicht selten ironische Namen. Meistens waren die Flämischen Ortsbezeichnungen zu schwierig, manchmal gab es auch einen Anlass, einem Ort oder Abschnitt einen bestimmten Namen zu geben. So mit Sicherheit auch bei **Caesar's Nose**.

Nach dem Gasangriff gelang es den französischen Truppen, etwas verlorenes Gelände zurückzugewinnen. Am 16. Mai 1915 eroberten sie einen Teil der deutschen Front beidseitig der Kleine Poebelstraat zurück. Auf der östlichen Seite stand ein Verbindungsgraben rechtwinklig zu dem letzten Stückchen deutscher Front. Nach den Kämpfen wurde dieser Verbindungsgraben Teil der neuen vorderen Frontlinie der Deutschen. So entstand ein scharfer Haken im Frontverlauf. Auf Frontkarten oder aus der Luft ähnelte dies einer Hakennase ... Die scharfe Nase der Cleopatra war weltweit bekannt, aber die Briten, die hier lagen, dachten eher an die Hakennase ihres Anbeters Caesar. So wurde die dreieckige Ausstülpung der Frontlinie **Caesar's Nose** genannt. Auch der Friedhof vom September 1917 mit hauptsächlich walisischen Militärs erhielt diesen Namen.

Auf der westlichen Seite derselben deutschen Front wurde ein unzusammenhängendes Stück Schützengraben (von den Deutschen *Südspitze* und von den Briten *International Trench* genannt) zwischen dem 6. und 9. Juli 1915 von den Briten erobert. Die Briten verbanden den eroberten Schützengraben mit den eigenen. Die Deutschen gruben eine neue Frontlinie, um die beiden Enden der alten miteinander zu verbinden.

Nach dem Besuch des **Caesar's Nose (Welsh) Cemetery** wandern Sie weiter auf dem kurz getrimmten Grasweg, der genau wie die Friedhöfe von der **Commonwealth War Graves Commission** in Ordnung gehalten wird.

Am Ende des Wegs stoßen Sie auf einen Gedenkbaum, der die vordere deutsche Linie markiert. Die Infotafel zeigt, wie die Frontlinien hier die berühmte **Caesar's Nose** bildeten. Sie haben das **Niemandsland** sicher durchquert.

Folgen Sie jetzt dem Schotterweg links zum Moortelweg.

In dem Acker links befand sich die deutsche Frontlinie **Caesar's Nose**. Hier kommen noch jedes Jahr Granaten zum Vorschein, die vom Minenräumdienst (*Dienst voor Opruiming en Vernietiging van Ontploffingstuigen DOVO*) beseitigt werden. Der Weg erreicht den Moortelweg, eine Straße, die bis zu 20 Metern über dem Meeresspiegel liegt. Obwohl bescheiden, wurde diese Höhe strategisch sehr wichtig. Die deutschen Truppen konnten britische Truppen tiefer im Tal des Zwaanhof-Bachs bis zum 31. Juli 1917 von hier aus unter Kontrolle halten.

Etwas weiter östlich von hier wurde im Mai 1915 erbittert um die Gastwirtschaft *het Morteldje* gekämpft. Berühmt sind auch die Kämpfe auf dem *Pilkem Ridge* um das herrschaftliche Anwesen *Château de Langhemarcq*, das von den Briten den ironischen Spitznamen *Mouse Trap* (Mausefalle) erhielt. Dort fielen viele Hunderte Briten, unter anderem durch zwei deutsche Giftgasangriffe im Mai 1915.



Bedrohliches *Fortin 17*

Auf dem Moortelweg wenden Sie sich nach links und wandern talwärts zurück, das heißt auch zurück zur britischen Front. Diese erreichen Sie an der Kreuzung zur Kleine Poezelstraat. Hier gehen Sie erst wieder etwas nach rechts (hin und zurück über 200 Meter) bis zu den Gedenkbäumen.



Die Bäume markieren, wie nahe sich die gegnerischen Fronten hier gekommen sind. Das Niemandsland war kaum 50 bis 60 Meter breit und der Höhenunterschied betrug knapp 2 Meter. Nach dem Mai 1915 bauten die Deutschen hier eine neue Frontlinie mit als Speerspitze einer der frühesten Befestigungen aus, **Fortin 17** genannt. In der Nähe lag auch ein befestigter Posten für einen Scharfschützen. Gegenüber war ein französischer und später britischer Vorposten.

Fortin 17 war aus vorgefertigten losen Betonblöcken um einen Unterstand aus Holz aufgebaut. Der Bunker wurde hier 2001 entdeckt. Ein Teil von ihm ist im Klein Zwaanhof wieder aufgebaut zu sehen.



Archäologie im Nördlichen Ypernbogen

In den 1970er-Jahren entschloss man sich, am östlichen Ufer des Kanals Ypern-Yser ein Industriegebiet namens *Ieperleekanaal* anzulegen. Zu dieser Zeit bestand am archäologischen Kulturerbe des Ersten Weltkriegs kein Interesse. Das änderte sich erst, als 1992 bei der dritten Erweiterung des Industriegebiets menschliche Überreste gefunden wurden.

Eine Gruppe von Amateurarchäologen namens *De Diggers* unter der Leitung von Patrick Van Wanzele und Aurel Sercu untersuchte die Schlachtfelder und entdeckte nicht weniger als 215 Leichen. Daneben wurden sehr viele Kriegsstrukturen freigelegt, darunter der **Yorkshire Trench & Dug-Out**.

Wandern Sie auf der Kleine Poezelstraat zurück zum Klein Zwaanhof. Direkt hinter dem Wassertümpel, der aus der Kreuzung zweier Schützengraben entstand, geht es nach rechts über einen Schotterweg. 400 Meter weiter an der Bargiestraat liegt das Kriegsgelände **Yorkshire Trench & Dug-Out**.

Der Schriftstellerweg

Ebenso wichtig wie die materiellen Zeugnisse des Krieges und die Kriegslandschaft sind die Texte der Schriftsteller, die hier im Krieg gekämpft haben. Nirgendwo finden wir eine so hohe Konzentration literarischer Zeugnisse wie im Nördlichen Ypernbogen. Auf dem Weg zum **Yorkshire Trench** können Sie 6 bedeutende Schriftsteller kennenlernen:

Ernst Jünger (Deutschland), Leutnant 8. Kompanie, 73. Fusilierregiment, kämpfte unter anderem am 31. Juli 1917 bei Dobschütz Wald/Wood 15. Werk: *In Stahlgewittern*

Liam O'Flaherty (Irland), Gefreiter 2nd Bn Irish Guards, Juli – September 1917 vom Kanal bis zur Ruisseau Farm. Werk: *Return of the Brutes*

Hedd Wyn (Wales), Gefreiter H. E. Evans, 15th (London Welsh) Bn Royal Wesh Fusiliers, am 31. Juli 1917 bei Hagebos verwundet, verstorben bei Corner House, begraben im Artillery Wood Cemetery. Werk: *Rhyfel*

Francis Ledwidge (Irland), Gefreiter 1st Bn Royal Inniskilling Fusiliers, gestorben am 31. Juli 1917 bei Carrefour des Roses, begraben im Artillery Wood Cemetery). Werk: *Songs of the Fields, Songs of Peace, Last Songs*

David Jones (Wales), Gefreiter 15th (London Welsh) Bn Royal Wesh Fusiliers, kämpfte im Juli 1917 am Yorkshire Trench und Umgebung. Werk: *In Parenthesis*

Edmund Blunden (England), Leutnant 11th Bn Royal Sussex Regiment, u. a. 31. Juli 1917 bei Cross Roads). Werk: *Undertones of War*



Yorkshire Trench & Deep Dug-out

Der restaurierte Schützengraben **Yorkshire Trench** mit dem **Deep Dug-out** wurde 1917 bei den Vorbereitungen für die *Dritte Flandernschlacht* eingerichtet. Der Schützengraben wurde mit so genannten *A-frames* aus Eichenholz versehen, sodass das Grund- und Regenwasser abfließen konnten und es darin relativ trocken blieb.

Der **Yorkshire Trench** ersetzte einen älteren Schützengraben, der bereits während der ersten Kämpfe von 1915 entstanden war. Dieser war noch ohne *A-frames* gebaut und damit sehr nass und außerdem sehr unteuf und damit unsicher. Sein Verlauf wird von Holzrosten angedeutet.

Vor dem **Yorkshire Trench** liegt ein tiefer unterirdischer Bunker, ein sogenannter **deep dug-out**, der als Kommandoposten für zwei Bataillone diente.

Zwei Holztreppe führen zu zwei Gängen mit 11 kleinen Räumen in 10 m Tiefe. Die Gänge und Zimmer werden überirdisch durch Dolomitpfade angedeutet. Jeder Raum hatte seine eigene Funktion: Pumpraum, Zimmererwerkstatt, Werkzeugschuppen, Waffenreparaturraum, Quergang mit 4 Aufenthaltsräumen, Kommandoraum.

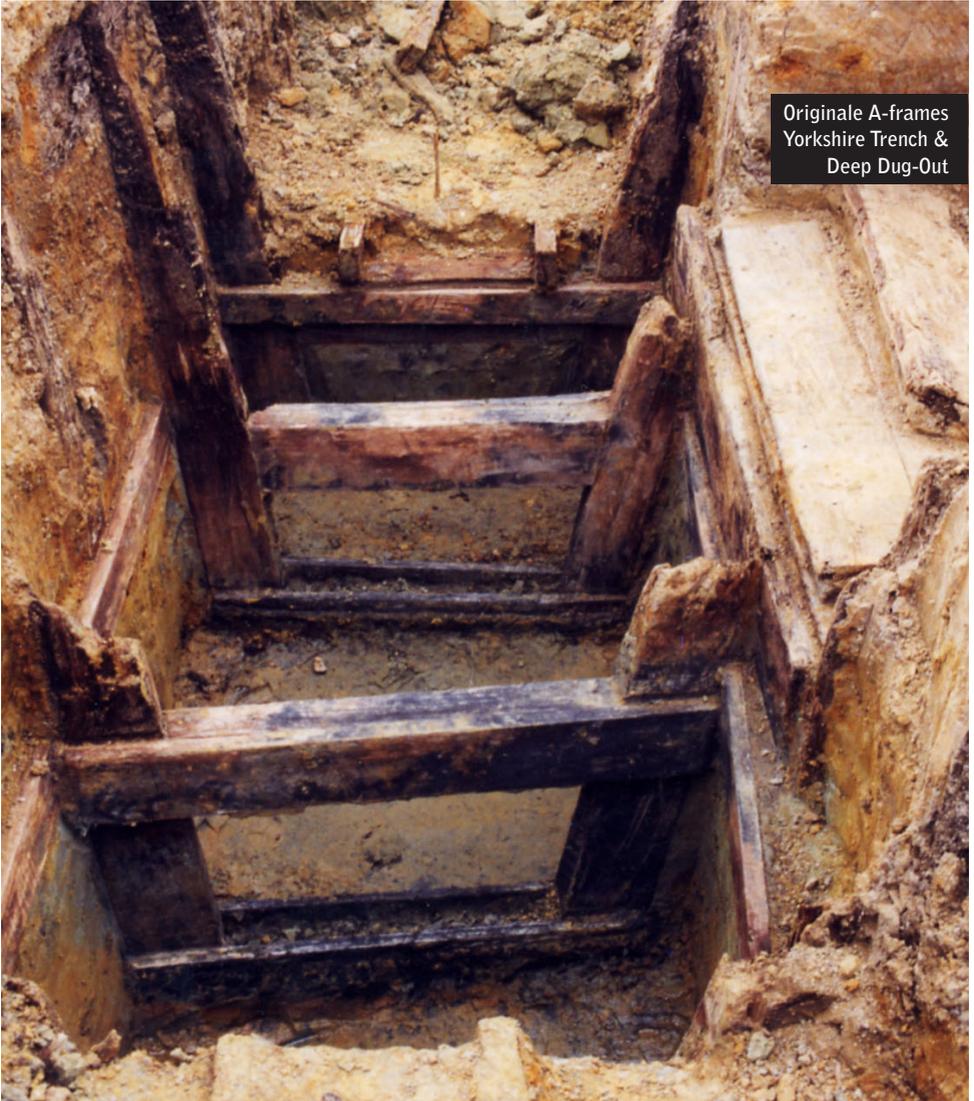
Dieser Schützengraben mit dem *dug-out* wurde 1992 entdeckt. Die Stätte wurde ab 2001-2002 restauriert und ist seit 2003 öffentlich zugänglich.

Nach dem Besuch des **Yorkshire Trench** kehren Sie auf dem **Schriftstellerweg** zum **Klein Zwaanhof** zurück.



Track X Cemetery





Originele A-frames
Yorkshire Trench &
Deep Dug-Out

Toerisme Ieper - In Flanders Fields Museum

Lakenhalle - Grote Markt 34 - B-8900 Ypern - T. +32 (0)57 239 220

www.visit-ypres.com

